

Die Tenerungsforderungen der Beamten.

Die Verhandlungen der Spartenorganisationen über die Tenerungsforderungen der Beamten sind nunmehr zu Ende gekommen. Einverständnis herrsche darüber, daß die Tenerungaktion in mehreren Stufen vor sich zu geben hat. Man kann keine Tenerungszusage auf Vorrat für eine erst fünfzig eintretende Tenerung verlangen, sondern nur eine solche, die sich durch eine bereits vorhandene Tenerung begründen und zahlenmäßig erweisen läßt. Heute ist nur ein kleiner Teil der vorausichtlich über uns hereinbrechenden Tenerung zu übersehen, und deshalb muß der erste Teil der Aktion zunächst darauf beschränkt werden, wobei leider in Höhe mit einer notwendigen Fortsetzung der Tenerungsmassnahmen wird gerechnet werden müssen. Einig war man sich auch darin, daß den Beamten von Kleinstadt und Land, die bei der letzten Tenerungaktion durch eine zu weit gehende Stellung der Tenerungszusage zurückgekehrt waren, durch eine Angleichung der Tenerungszusage und der Zuschläge zu den Kinderschäden an die Säue der Ortschaften geholfen werden müssen. Wegen des einzuhaltenden Weges gab nach längeren Erörterungen der Deutsche Beamtenbund, der eine Abänderung des Besoldungssystems durch Erhöhung der Grundgehälter auf sein Programm geschrieben hatte, zu, daß dieser Weg gesetzesmäßig bedeutsam sei und aus zahlreichen anderen Gründen verzögert wirken würde. Die Organisationen werden sich deshalb zunächst vorbehaltlich ihrer grundlegenden Forderungen bei der späteren Fortsetzung der Aktion — mit einer durch Erhöhung der Grundgehälter auf sein Programm geschriebenen Einstellung der Zahlungen beschlossen, weil sie die Anteilsherrlichkeit nicht mehr verantworten können.

Lezte Nachrichten.

Bedeutet das Krieg oder Aufstand?

U. Brüssel, 19. Aug. (Tägl. Rundschau) Eine sehr bedrohliche Meldung besagt, daß polnische Jugendverbände als Gemeindewehren alle aus Kongresspolen in das österreichische Industriegebiet führenden Eisenbahnen befreien. Es ist zu vermuten, daß die Polen von den Polen überwacht werden, damit polnische Truppen umso leichter über die Grenze kommen. Hier ist es dringend notwendig, daß die IMA schnellstens Maßnahmen trifft, um einem Überfall Deutschlands durch Polen zuvorzukommen.

Besetzende Entmündigung Polens.

U. Warschau, 19. August. "Der Warszawski", bezüglich zur katastrophalen Lage der polnischen Wirtschaft da, wenn nicht bald eine Besetzung eintrete, Polen wohl unter eine internationale Finanzkontrolle gestellt werden müsse. Einig war man sich auch darin, daß den Beamten von Kleinstadt und Land, die bei der letzten Tenerungaktion durch eine zu weit gehende Stellung der Tenerungszusage zurückgekehrt waren, durch eine Angleichung der Tenerungszusage und der Zuschläge zu den Kinderschäden an die Säue der Ortschaften geholfen werden müssen. Wegen des einzuhaltenden Weges gab nach längeren Erörterungen der Deutsche Beamtenbund, der eine Abänderung des Besoldungssystems durch Erhöhung der Grundgehälter auf sein Programm geschrieben hatte, zu, daß dieser Weg gesetzesmäßig bedeutsam sei und aus zahlreichen anderen Gründen verzögert wirken würde. Die Organisationen werden sich deshalb zunächst vorbehaltlich ihrer grundlegenden Forderungen bei der späteren Fortsetzung der Aktion — mit einer durch Erhöhung der Grundgehälter auf sein Programm geschriebenen Einstellung der Zahlungen beschlossen, weil sie die Anteilsherrlichkeit nicht mehr verantworten können.

Einstellung der Zahlungen.

U. Bönn, 18. Aug. 50 Landgemeinden des Kreises Sonnenberg haben die Einstellung der Zahlungen beschlossen, weil sie die Anteilsherrlichkeit nicht mehr verantworten können.

England arbeitet auf eine Auflösung der Entente hin?

U. Rom, 19. August. Der "Resto del Carlino" behauptet, der in Paris gewünschte Ausweg sei die einzige Möglichkeit gewesen, um einen neuen Krieg zu verhindern. Man hoffte den Eindruck, daß England auf eine bessere Gelegenheit wartet, um sein Verhältnis zu Frankreich zu lösen. Das "Giornale d'Italia" erhält aus London, England sei immer mehr davon überzeugt, daß der europäische Frieden nicht ohne die Auflösung der Entente möglich sei.

Unwetterkatastrophe in Süddeutschland.

Leipzig, 18. Aug. Die Leipz. R. A. melden aus Augsburg: An der Grenze von Württemberg und in ganz Mittelschwaben ging ein heftiger Sturm über die Eisenbahnlinie, die sich zwischen Ulm und Stuttgart nieder, so daß sich die Eisenbahnlinie in Süddeutschland gestoppt hat. Gegen hundert Fahrzeuge wurden zerstört, sowie eine ganze Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen; Dörfer wurden abgedeckt. Weite weggesehen und das wenige Obst durch Hagelschlag vernichtet. Am hellen Tage trat eine solche Dunkelheit ein, daß man kaum einen Meter weit sehen konnte. Die Gärten sind zerstört.

Neue Steuern in Belgien.

U. Brüssel, 18. Aug. Mitten in den Ferien soll der Senat am Dienstag zusammenkommen, um dem Gesetzeskurator zur Einführung neuer Steuern, die 400 Millionen Franken aufzubringen, zu beraten.

Der Vesuv in Tätigkeit.

U. Neapel, 18. Aug. Seit einigen Tagen besteht man eine geringe Tätigkeit des Vesuvos.

Der Beamtenbund wird Jonah seine weiteren Forderungen — freilich ohne irgend welche Aussicht auf Erfolg — verfechten, während die anderen Spartenorganisationen ihre 3000 Mark-Forderung betreiben werden.

Der Vorgang zeigt die völlige Unentschlossenheit der Leitung des Deutschen Beamtenbundes, die somit jeglichen stützenden Beweis schuldig blieb und ihren Mitgliedern das traurige Schauspiel einer so Blaue hinein fordern. Ordnung geboten hat. Die Kreisfreiheit mit der hier in einer Zeit tiefster Depressionen in Milliarden gewürdet wurde, ist nicht zu überstreichen. Die Massen draußen sind nicht mehr so unentschlossen, doch sie blindlings dem nachlaufen, der die höchsten Forderungen stellt. Die Beamten prüfen auch die Frage der Durchführbarkeit und erkennen sehr wohl, daß diejenigen ihre besseren Freunde sind, die sie nicht mit wohlausdrücklichen Hoffnungen speisen. Besonders schlimm war das Verhalten der Reichsgemeinschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angestellten, die nach ihrem eigenen Eingeständnis an den vertriebenen Forderungen des Deutschen Beamtenbundes hauptsächlich ist und die auch im Wesentlichen eine Vereinigung mit den übrigen Spartenorganisationen verhindert hat. Es ist tief bedauerlich, daß durch solche Vorgänge die Sympathien der Bevölkerung mit der Beamtenherrschaft und ihren Vertretern in hohem Grade beeinträchtigt werden. Mögliche Regierung und Reichstag des Beamten die Unschuldlosigkeit solcher Führer nicht entziehen lassen.

Deutscher Marmor.

Eberfeld, 17. Aug. Die bei Eberfeld erbaute Marmorträger haben sich als sehr groß erwiesen. Der dort aufgestandene Marmor soll nach dem Urteil von

Sachverständigen den bekanntesten ausländischen Marmorträger gleichwertig sein. Die Eberfelder Marmorträger und Kalkwerke haben mit dem Abbau begonnen.

Unterstellung im Gebrauch geben zu lassen und Schiebervorläufe zu machen. Am Ausgang des Dorfes erwartet der Angestellte sein Opfer, begleitet einer Strecke Weges. Hinter Wortschlüsse, kein Radfahren aus der einen Seite. Weder soll einige Schritte zurück, macht sich an den Widdergrasstrich zu schaffen, zum Schluß nur. Gibt aus für die Entfernung der tödlichen Schuß ab. Direkt in den Kopf und augenscheinlich tödlich. Und glaubt allen Enten, mit diesem Schuß auf gewalttätige Art seine Schafe von 75 Mark begleichen zu können.

Mord über Tötung, Totschlag oder Kapuzinertötung?

Der Staatsanwalt fragt ob auf Mord und Totschlag und beantragt 15 Jahre Gefängnis. Der Verteidiger widerspricht. Das Gericht zieht sich zur Entscheidung zurück. Lang und schwer wurde die Entscheidung. Es lag Spannung im Gerichtssaal. Der Vater des Angeklagten zittert am ganzen Leibe. Die Geschwister vor der Türe, angstvoll, und überaus belogen. Auf der Angeklagten sitzt über einer, den nichts rüttelt. Es liegt mehr Stumpfmaul, noch irgendwie eine Verletzung im Ausdruck vor. Nur teilnahmslos, grenzenlos teilnahmslos. Dazu oben die Verklärung: 8 Jahre Gefängnis, Verurteilung zu den Kosten des Verfahrens, 6 Monate Untersuchung werden angeordnet. Selbst der Mann aus der Anklagebank scheint vom Druck bestellt zu sein. Seine idilen, weichen Züge werden vom Richter: Erregung belebt, er springt auf und spricht einige Minuten. Nicht mehr zu seiner Verständigung. Er erkennst seine Strafe an als gerecht und verdient, bittet um Verzeihung für sein schwaches Vergehen und gelobt Bekehrung. Im Jahrtausendstaat Erstürmung. Selbst der Richter bewegt. Wer will diese Gegenwärtigkeit von Stumpfmaul und Erregung erklären? Eine Erregung, die ebensoviel wie der Angeklagte wohl einer starken Gedankenkonzentration fähig ist. Dass auch kein Mensch eine Reaktion dessen bestellt. Dass sein Gedanken an Gott und der Menschheit verantwortlich ist. Wer möchte wohl diese Gegenwärtigkeit erklären?

Bonner Strafanmerkung.

U. Bonn, 19. August. "Der Strafanmerkung"

heißt, der in Paris gewünschte Ausweg sei die einzige Möglichkeit gewesen, um einen neuen Krieg zu verhindern. Man hoffte den Eindruck, daß England auf eine bessere Gelegenheit wartet, um sein Verhältnis zu Frankreich zu lösen. Das "Giornale d'Italia" erhält aus London, England sei immer mehr davon überzeugt, daß der europäische Frieden nicht ohne die Auflösung der Entente möglich sei.

Der Quartett-Verein Freundschaftsbund Bonn

feiert am 20., 21. und 22. August die Jubiläumsfeier seines 50-jährigen Bestehens. Am nächsten Samstag ist im großen Saal des Bonner Bürgervereins ein Festkonzert. Sonntag morgen um 10 Uhr ist feierliches Hochamt. Zur Aufführung gelangt die "Missa" von Jos. Rheinberger für gemischten Chor u. Orchester. Abends ist großer Festball im Bürgerverein.

Mandolinen- und Gitarrenspiel in Bonn.

Nach zwei Verhandlungen ist es zwischen dem Mandolinen-Club "Rheinquelle" Bonn und "Harmonie" Bonn-West zum Zusammenschluß zu einer Spielvereinigung gekommen. Ziel und Zweck dieser Vereinigung ist, das Mandolinen- und Gitarrenspiel zu vervollkommen, zu begrenzen und zu pflegen. Die Spielerzahl der beiden Vereine nähert sich der Zahl von 500, jedoch etwas geleast werden kann. Die Bezeichnung und das Weiterbestehen der vereinigten Vereine bleiben durch den Zusammenschluß unverändert. Bereits in Bonn, die das gute Mandolinen-Spiel pflegen und Interesse am Beitritt haben, erhalten jederzeit gerne Auskunft. Dirigent: Dr. Bernhard Evers. Von B. D. dürfte nunmehr auch das mit Spannung erwartete Zusammentreffen mit Robert Bowinkelmann herbeiführen. Ein Zusammenklang dieser beiden erfolgreichen Bonner Fahrer war durch die bisherige verschiedene Verbandszugehörigkeit derselben bis jetzt nicht gestattet. Der Bezirk Bonn des "Bundes Deutscher Radfahrer" zieht nunmehr 140 Mitglieder.

Bog.

Bei dem gestern in Berlin stattgefundene Box-

turnier zwischen Weltmeister und Rossie siegte laut P.A. der Deutsche in der 10. Runde.

Handel und Wirtschaft.

Köln, 18. Aug. Wertpapierbörse. Das Abblauen

der Devisentaxe griff auf den Wertpapiermarkt über, wo die Abgaben überwunden. Dahilich

Aktien gingen in Höhe bei 726 (-14) um, blieben aber so getagt. Weiter wurden in Posten ge-

handelt: Weißbier, Bonner Bergwerk, Elsweiler Bergwerk, Denzer Gas und Eisenherren Spinnerei. Im Verkehr waren jetzt Felsen und Guilleaume, Humboldt-Maschinen, Kölner Gummi-fäden, Rhein-West, Sprengstoff, Stoffweid, Borjuze und Hubertus Braunkohle. Von Bankaktionen um Barmer Bankvermögen und Rhein-West-Bodenmarkt.

Dresdner Bank-Bausparbüro notierte

erstmalig 13 Proz. Von Versicherungswerten

wurden in Posten gehandelt: Sachsen-Anhalt, Colo-

nia, Feuer alte, Concordia Leben, Kölner Haged

außerdem noch Minerva Petrol. Von Anfertigen

wurden umgesetzt 4proz. Kölner Stadtanleihe, 3proz. Wilmersdorfer Stadtanleihe, 4proz. Rhein-West, Bodencredit-Baulücke, 4proz. Schweller Bergwerk von 1900, außerdem 3proz. Konfis.

Chemikalien.

Köln, 18. Aug. Chemikalien. Bei schwachem

Beitrag kamen Geschäfte an heutiger Börse nicht

ausgeladen.

Hamburger Buttermittelpunkt.

Hamburg, 18. August. Auch in dieser Woche

war die Markttagung allgemein lebhaft und wurden Ab-

schlüsse zu fast unveränderten Preisen getagt. In

folge der bedeutenden Verstärkung der Mait

sonde am 8. August brachten wir einen Artikel

über "Mietzusammenfluß im Rheinland zu einem

Provinzialer". Ottakr. 1. 21. die achtzehn

Städte dieser Börse benutzt werden können, als auf

diese der Hinjahr auch aus einer anderen

Stadt benutzt werden können, wie aus einer anderen

Aus Provinz und Reich.

Köln: Millionenunterzahlung bei der Reichsbank. Bei der Reichsbankstelle Köln ist man umgangen mit Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die angeblich in die Millionen gehen sollen. Die Reichsbank teilt mit, daß eine Untersuchung eingeleitet worden sei. Neben nötige Einzelheiten erläutert bis zur Stunde noch nichts. — Die Stadtverordneten werden sich demnächst mit einer Neuorganisation des Kölner Museumsweises zu beschäftigen haben. Für bauliche Veränderungen im Wallraf-Richartz-Museum werden allein 900 000 Mark gefordert. — Wegen unlauterer Wettbewerbs wurden ein Kölner Kaufmann und ein Fabrikarbeiter vor der Dritten Strafammer zum Strafhaftstrafe von je neun Monaten Gefängnis und je 1000 Mark Geldstrafe, ein Gewerbetreibender aus Nüchtern zu sechs Monaten und 2000 Mark verurteilt. Sie hatten sich an einen Fabrikmeister der Leverkusener Farbenfabriken, Baier u. Co., gewandt, damit er Nullinrezepte stelle. Diese würden, so hätte ein Engländer versichert, von seiner Heimat aus mit 100 000 Pfund Sterling bezahlt. Der Fabrikmeister aber benachrichtigte die Direktion.

Eckelen: Gegen das Getreide-Umlageverfahren. Die Ortsvereinsdelegierten der Kreisbauernkammer des hiesigen Kreises erhoben Einspruch gegen die Art und Weise des Umlageverfahrens in seiner jetzigen Form. Da das Umlagejoss des Kreises mit 4 Zentnen zu hoch sei, da es nach dem Reichsdurchschnitt nur 1½—2 Zentner für den Morgen betragen soll, so fordern sie eine Ermäßigung des Abreicherungsolls. Die Landwirte begründen ihre Forderung damit, daß ein großer Teil des Hauses und der Kerle infolge der langen Dürre zur Erhaltung der Viehbestände schon vor der Reise versorgt werden müsse, so daß die beiden Getreidearten für die Abgabe kaum in Frage kommen können und daher ganz freigegaben werden müssten.

Bedum: Gräßliches Unglück. Infolge Wasserangriffs wollte der Arbeiter Schnitter seinen Brunnen tiefer legen und hatte Dynamitsprengungen vorgenommen. Als Schnitter zur Weiterarbeit in den Brunnen kieg, wurde er durch die in dem Brunnen gebliebenen Hufe bestimmt und stürzte ab. Ein Bergmann ließ sich zur Rettung des Schnitter an einem Seile in den Brunnen hinab, das Seil brach aber und er stürzte in die Tiefe. Auch ein weiterer Arbeiter wurde bei demselben Versuch bestimmt, konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Vom Niederrhein: Die Kartoffelkrise scheint in einzelnen Bezirken schon im Gange zu sein. Auf der Station Kempen wurden in den letzten Tagen etwa 40 Waggons Kartoffeln verladen. Einzelne der selben sollen noch Ladung gegangen sein, weshalb die Vermutung besteht, daß diese Kartoffeln möchten ausland gehen. Ancheinend sind wilde Händler tätig. Kartoffeln und Hen aufzufinden.

Kempen: Zur Krise der Kartoffelversorgung traten hier die Bürgermeister des Kreises, Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, in einer Besprechung zusammen. Man einigte sich darin, zur Versorgung der Kreisangehörigen zunächst im Kreise selbst alle Schritte zu tun, um eine gezeugende Versorgung zu sichern. Die Preisfrage soll demnächst erörtert werden.

Niedersachsen: Theater und Wohnungsnot. Das Niedersächsische Stadtkomitee wird am 8. September unter der Leitung des neuen Intendanten Müller-Multa vom Landestheater in Altona seine diesjährige Winterspielzeit eröffnen. Große Schwierigkeiten bietet aber vorläufig noch bei der herrschenden großen Wohnungsnot die Unterbringung der zahlreichen neuverpflichteten Mitglieder. Trotz aller Bemühungen ist es bisher nicht gelungen,

eine ausreichende Anzahl möblierter Zimmer zu beschaffen.

Niedersachsen: Ein ungetreuer Oberpostdirektor. Als Beiratmann des Ausschusses zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Beamten des Reichsgerichts Hauptpostamtes hatte ein Oberpostdirektor Unterschlagungen begangen und durch die Annahme von Provision sich auch der Untereid schuldig gemacht. Das heilige Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe.

Niedersachsen: Verurteilung eines kommunistischen Grabbebauers. Bei der Verurteilung eines Schülers auf dem Bledinghauser Friedhof, in der auch die Mithilfer unter der Führung ihres Lehrers teilnahmen, hielt ein der kommunistischen Partei angehöriger Schlosser vor hier, am offenen Grab eine Predigt und beschimpfte darin auch die christliche Kirche. Deswegen wurde er jetzt vom heiligen Schöffengericht zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Wiesbaden: Eröffnung der Niederrheinischen Messe.

Am 17. August wurde die Niederrheinische Messe in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern des Handels und der Industrie Deutschlands und Hollands durch einen feierlichen Akt im Rathaus eröffnet. Die Ausstellung, in acht Messeschauen rund 1000 Aussteller umfassend, reicht sich unter die 2000 Mustermeisen Deutschlands und bietet ein großartiges Bild von den Leistungen des Großhandels und der Industrie der deutschen Provinzen. Der Bruch von Häusern und Schauflächen aus allen Teilen Deutschlands, vornehmlich auch aus Holland hat bereits stattgefunden. Die Stadt hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Strom der Freuden auszurechnen. Nach dem Industriegebiet sind tägliche Sonderzüge eingezogen worden. Für eine angemessene Unterunft hat die Stadt in hinreicher Weise gesorgt. Die Messe dauert vom 17. bis 21. August.

Dortmund: Verbrecher oder Geisteskranker? Ein angeblicher Detektiv Schütz sah sich als Privatdetektiv aus und wurde schließlich einzigen Leuten gegenüber handgreiflich. Zwei Personen wurden durch Mischstoffer verletzt. Aus einem Hause, in das er sich gestürzt hatte, schoss der rabiate Mensch auf Passanten und gab auch an die zur Hilfe herbeieilenden Polizeibeamten Feuer, das diese entwiderten. Schließlich gelang die Festnahme des gesuchten Verdächtigen, in dessen Wohnung ein Insanteriegewehr, Seitengewehr, Dolch und 100 Schafe Patronen beschlagnahmt wurden.

Dortmund: Geschäftsknader und Warenräuber. Aus dem Geschäftsolos der Konsumvereins 2000 Markbares Geld und für viele tausend Mark Waren entwendet.

Gelsenkirchen: Wohnungskündigung. Ein hiesiger Bergmann fand morgens bei seiner Nachbar von der Schicht seine Wohnungstür mittan. Den Rahmen ausgebrettert vor. Dieben hatten fast die gesamte Wohnungseinrichtung, Bettwäsche, Kommoden und andere Möbel, sowie Lohnbücher, Zeugnisse, Rechnungen und 40 000 Mark in das mit ihm genommen. Das ganze gestohlene Gut wurde auf einen Wagen geladen und verschleppt.

Bonn: Der Vater als Brandstifter. Ein Brand, der vor einigen Tagen das Anwesen des Landwirts Siegemann einäscherte, hat jetzt seine Ablösung gefunden. Der Vater des Siegemanna, der mit seinem Sohne in Unfrieden lebt, hat das Feuer angelegt und sich dann in den brennenden Scheune mit einem Karabiner erschossen. Man findet in den Überbleibseln des Hauses die verlohten Überreste der Leiche und des Karabiner.

Hamburg: Hinterläufer erstickt. Ein Pferdehändler, der sich in einer Wirtschaft am Bahnhof Remmels aufhielt, wurde von einem von hinten kommenden Schuß, der die Lunge durchschlug, und eine Herzattacke: gestorben. Der Täter ist unbekannt entkommen.

Mainz: Die Preissatzierung hat den Kommunalverband zu einer Prüfung der Bäckereien auf etwa noch vorhandene Bstände an Weiß, das zum alten niedrigeren Preis erworben wurde, veranlaßt. Es hat sich da die interessante Entdeckung ergeben, daß noch mehrere hundert Doppelpzentner

Montabaur. In der Ordenskirche der kleinen Klostergemeinde der Barmherzigen Brüder nahmen am Maria-Himmelfahrtstag neun junge Männer die Gelübde, neun andere standen im Begriff, das Gewand der Söhne des hl. Johannes von Gott aus des Priesters Hand zu empfangen. Wer sich dem hl. Orden anschließt und der christlichen Barmherzigkeit widmet will, der wende sich an die Barmherzigen Brüder in Montabaur oder an deren Filialen zu Hadamar, Limburg a. d. Lahn, Wiesbaden, Höchst a. M., Mainz, Frankfurt a. M., Fulda, Mannheim, Karlsruhe i. B., Baden-Baden, Köln, Düsseldorf, Oberhausen (Rbd.). Eben (Ruhr), Hessenkirchen, Münster i. W., Maria-Lindenhof bei Dorsten, Bad Reichenholt, ferner in Holland: Alkmaar, Haarlem, Groningen, Utrecht, Amsterdam, Haarlem und Haag. Als Kandidaten werden braue, gebrünte Jünglinge vom 17. bis 35. Lebensjahr aus allen Berufs zugewiesen und erhalten auf christliche Anfrage oder persönliche Vorstellung die jederzeit nähere Auskunft.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Eröffnung der Niederrheinischen Messe.

Am 17. August wurde die Niederrheinische Messe in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern des Handels und der Industrie Deutschlands und Hollands durch einen feierlichen Akt im Rathaus eröffnet. Die Ausstellung, in acht Messeschauen rund 1000 Aussteller umfassend, reicht sich unter die 2000 Mustermeisen Deutschlands und bietet ein großartiges Bild von den Leistungen des Großhandels und der Industrie der deutschen Provinzen. Der Bruch von Häusern und Schauflächen aus allen Teilen Deutschlands, vornehmlich auch aus Holland hat bereits stattgefunden. Die Stadt hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Strom der Freuden auszurechnen. Nach dem Industriegebiet sind tägliche Sonderzüge eingezogen worden. Für eine angemessene Unterunft hat die Stadt in hinreicher Weise gesorgt. Die Messe dauert vom 17. bis 21. August.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652 000 Mark ab. — In einem Hause in Moselweih wurde ein Einbruch verübt und 50 000 Mark in bar sowie Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark gestohlen. — Der Fremdeverkehr ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die Ausländer sind nach einer Forderung der Gläubiger ohne Vorrecht, welche 450 000 Mark betragen, zu teilen veranlaßt.

Koblenz: Der hädliche Haushaltplan 1921 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 22 652



Es hat Gott dem Allmächtigen in Seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen gegen 5 Uhr unsere treusorgende, liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare

Frau Wwe. Barth. Engels

geb. Schlauss

nach kurzem, mit grosser Geduld ertragtem Leiden, gestärkt mit den Heilsmittein der röm.-kath. Kirche, im Alter von beinahe 63 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Um ein stilles Gedenk für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alten, Roisdorf, den 18. August 1921.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. August, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhaus Kronenstr. 12 aus statt; danach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Alten.



Nach Gottes hl. Willen starb infolge Lungenentzündung, wohlbereit durch den Empfang der hl. Sterbosakramente, mein innigste geliebter Gatte und treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Josef Hub. Nettekoven

im Alter von 59 Jahren

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Josef Nettekoven geb. Krutzberg
Josef Nettekoven
Jakob Nettekoven.

Ludendorf, den 17. August 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag den 20. August, morgens 9½ Uhr in der Pfarrkirche zu Ludendorf; anschliessend die Beerdigung.

Sollte jemand aus Versohnen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Gute Schreibmaschine
neuen Systems, sowie
Adressbücher u. Bonn, leiste
Zahlungen, zu kaufen
sicher Angeb. mit Preis an
Deutsche Adress-Zentrale
Bonn, Direkt 5, Tel. 3146

Billige Möbel
Schlafzimmers 1250, Küchen-
tisch 780, Kleider- u. tiefe
Schrank, Kopfkissen, schöner
Küch. Stilisch. Möb.
Straße 33, Schreinwerkstatt.

Hügen-
Doppel-Schlafzimmer
mit Kommoden-Schrank,
Marmor u. prima Ein-
lagen glänzend zu verkaufen.
Breitestraße 2.

Altes Gold
Silber, Platin
w. Brennstoffe, Gebüste, Min-
zen, Ringe, Ketten verkaufen
Sie nur bei einem Fachmann
vorteilhaft.

Gravur auf Schneller
Bonn, 10 Brüderstraße 10

Eichen-Fenster
mit Glas und Birne haben
Güte, ca. 1,05x2,10
zu verkaufen.
Bonn-Süd, Pf. str. 14.

Unterhalte ein grosses Lager in

Zimmertüren - Futter Bekleidungen

und hierzu dazu Baubeschläge für alle Zwecke zu billigen Preisen.

Verlangen Sie Angebot unter Angabe der Größen und Mengen von dem

**Spezialgeschäft für Schreinerei-
Bedarfssachen**

Telefon 778
Sperrholzer, Kehl- u. Zierleisten, Drechslerwaren, Eisenwaren
in Werkzeugen.



Grosse Auswahl in

Herren-Oberhemden

sowie Mass-Anfertigung mit doppelter Brust und Sport-Manschetten, in Zephir, Perkal, Hemdentuch, nur waschechte gute Qualitäten

Mk. 65.— 125.—

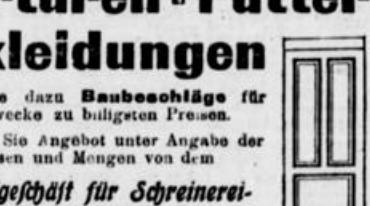
Preiswerte Fianelle-, Normal- u. Maccohemden

C. Hallerbach

Textilwaren

Gross- und Klein - Verkauf Meckenheimer Allee 3

Fernruf 5056



Eine Waggonladung

Spinat „Kleinod“

breiter dunkelgrüner rheinischer
Riesen, extra crossblattiger mit
rundem Blatt

neuer Ernte eingetroffen.

Beste Sorte für Herbst- und Winteraussaat!
Sehr widerstandsfähig gegen Frost, schnellwüchsiger, mit dunkelgrünen, sehr fleischigen Stielchen, liefert diese Sorte außerordentlich hohe Erträge und ist besonders für den Verkauf nach Gewicht die beste Sorte.
Spinat „Kleinod“ eignet sich daher ganz besonders für den Marktverkauf und ist die beste Erwerbsquelle für den Gemüsegärtner.

Ferner empfehlen wir:

Feldsalatsamen, Herbstrüben, Weißkohl, Rotkohl, Wirsing,

Rotklee.

Klein & Co., Bonn

Samengroßhandlung

Römerplatz 3.

Fernsprecher 1647

Fernsprecher 1647.

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Erfindungen z. Erfinden in unserer Broschüre mit Oberschr. mit Gutschein ab 20,- umsonst.

Allgemein-Handelsgenoss.

Leipzig 431 Wiederkäuse 1

Ausfländiger proprie

Mehrgergelle

der auch etwas andere Arbeit mit verzögertem frisch gebr.

Oberfläsch, Hauptstraße 100.

Junges, lacholisches

Mädchen

ist oft Haussarbeit gebr.

Am liebsten Walde. Angeb.

unter M. R. 4:94.

Tüchtiges Hand- oder

Hüchenmädchen

sofort oder später gebr.

Bonn, Bismarckstraße 33.

Sauberes Mädchen

in kleinen Haushalt gebr.

Jürgen, Bonn, Bismarck-

Allee 2.

Kath. Landwirtstochter

25 Jahre, sucht Stelle, gut

4 Jahre auf großem Gut

angebote u. L. S. 88.*

Mädchen

für alte Haushalt gebr.

so nicht Ste.burg, Bismarck-

straße 6.

Mädchen

für kleinen Haushalt gebr.

Siegburg, Zeitstr. 2 I. *

Besseres Mädchen

welches nahen kann, gebr.

Bonn, Brüdergasse 86.

Einf. Prädikin

Anf. Wer, f. weg. Etterbe-

reichs geistl. Brüderl. pass.

Stelle, u. L. d. einz. Herren

oder Dame. Es wird mehr au-

geboten, als auf hoh-

Lohn gegeben. Angeb. u. G. K.

Brüderl. Bismarckstraße 10.

Für klein Geschäftshaus-

halt ohne Kinder wird ein

tüchtiges sauberes

Schweine abzugeben.

Klosterhof Walberberg.

Starke Pony

mit neuem Dogen f. zu ver-

kaufen. Duisdorf, Bismarck-

straße 20.

Scharfer Wach- und

Ziehun

zu verkaufen. Walberberg,

Schlossstraße 2.

Junger, deckfähiger

Eber

zu verkaufen. Walberberg 123.

Brüdergasse.

Balance-Pflug

gr. 3, sehr gutgehend, zu

verkaufen. Haanendorf 64

bei Siegburg.

Platzauwagen

leicht für Bonn zu verkaufen

Bonn, Bismarckstraße 4.

Hinzug

für mittlere Figur, baldlängige

Figur, preiswert zu verkaufen. Bonn, Bismarck-

straße 33.

Möbelverkauf!

Soße, Chaiselongue, Sessel,

Tische, Stühle, Bettläufer,

Bettdecken, Kleiderkästen, Nach-

kommoden, Waschkommoden.

Preise, alles gut erhalten.

Über, Bonn, Moarstoff 17.

Dampfwaschbine

15—20 P.4, gut erhalten,

Dampfkessel, gr. 20 qm

Fliese, ebenfalls gut erhalten,

wegen Betriebs-Um-

übertrag preiswert zu ver-

kaufen. Feldmann & Janzen

G. m. b. H., Bonn- und

Hünenfels-Geb.

Fernruf 5056.

Guterhalt. Möbel

oder Sie finden Sie gut

und billig

41 Magistrat 4.

möblierte Zimmer

mit Frühstück, in Bonn oder Umgebung? Angeb.

unter E. F. 706 an die Geschäftsstelle der D. R. B. G.

und B. 412.

Wo findet ein älterer Herr, kath., 80 Jahre, frisch und

gesund, höherer Beamter, Witwer, jetzt alleinstehend, ein

gut geh. Heim, einige klein

und billige

Wohnungen?

Angaben unter E. F. 706 an die Geschäftsstelle der D. R. B. G.

und B. 412.

Wo findet ein älterer Herr, kath., 80 Jahre, frisch und

gesund, höherer Beamter, Witwer, jetzt alleinstehend, ein

gut geh. Heim, einige klein

und billige